

Das Portrait

Omanosaura jayakari (BOULENGER, 1887)

– Omaneidechse –

Kurzb Beschreibung: Eine der größten rezenten Eidechsen. Kopf-Rumpflänge für beide Geschlechter bis 16,1 cm. Die Art ist sehr langschwänzig. Mit Originalschwanz können die Tiere Gesamtlängen von mindestens 55 cm erreichen. Es handelt sich um eine schlanke, spitzköpfige Eidechse mit langen, kräftigen Beinen. Die Grundfärbung der Körperoberseite ist bräunlich bis beige. Darüber breitet sich ein sehr variables Muster aus hellen, rotbraunen, dunkelbraunen und schwarzen Flecken unterschiedlicher Größe aus. Besonders alte Männchen können ein filigranes, dunkles Netzmuster und auch blaue Flecken beziehungsweise bläuliche Wangen aufweisen (Abb. 1). Der peitschenartige Schwanz wird nach hinten zunehmend dunkler, bei Jungtieren fast schwarz (Abb. 2). In der Pholidose ist *O. jayakari* durch 5 – 7 Supralabialia vor dem Subokulare, granuläre Schläfenbeschuppung ohne Masse-tericum, schräg aufeinander stoßende Supratemporalia, ein sehr schmales, hinten glattrandiges Halsband, zwei Reihen vergrößerter Schilder an den Unterarm-Innenseiten und stark gekielte Schwanzwirtelschuppen charakterisiert. Charakteristisch sind außerdem deutliche Hautfalten beiderseits des Halses. Die Geschlechter unterscheiden sich durch die für Lacertiden üblichen Merkmale: Größerer Kopf, dickere Schwanzwurzel und ausgeprägtere Schenkelporen der Männchen gegenüber den Weibchen (Abb. 3). Ausgewachsene Männchen sind zudem deutlich kräftiger; so wog ein Männchen mit einer Kopf-Rumpflänge von 16,1 cm 158 g, das gleich lange Weibchen dagegen nur 143 g.

Verbreitung / Lebensraum: *O. jayakari* ist ein Endemit des Oman-Gebirges (arab.: Al Hajar al Gharbi). Dieses Gebirge liegt im Nordosten der Vereinigten Arabischen Emirate und im Norden des Sultanats von Oman, im Hinterland des Golfs von Oman. Insgesamt ist das Gebirge sehr trocken und weitgehend vegetationslos, wird aber in den Tälern und Ebenen von teilweise schluchtartigen Wadis durchzogen, in denen stellenweise Wasser zutage tritt. Hier findet man dann teilweise eine recht üppige Vegetation, und hier haben die Menschen vereinzelt Oasen angelegt.

Lebensweise / Fortpflanzung: Die Omaneidechsen beschränken sich in ihren Aktivitäten ausschließlich auf die Wadis und deren nächste Umgebung (Abb. 4). Hier sind sie als aktive Jäger ständig auf der Suche nach Nahrung unterwegs. Wahrscheinlich limitiert das geringe Nahrungsangebot die Populationsdichte. Jedenfalls beträgt der Individualabstand häufig mehrere hundert Meter. Die Art ist omnivor und frisst alle verfügbaren Arthropoden, aber auch kleinere Echsen und außerdem Blätter, Früchte und sogar Samen. Man findet die Eidechsen zwischen Felsbrocken und an mehr oder weniger steilen Felswänden, zudem an Legsteinmauern in den Oasen. Der ebene sandige oder lehmige Boden der Wadis wird nur gelegentlich bei den ausgedehnten Wanderungen überquert. In den Wintermonaten ist die Art aktiv, legt aber während der heißesten Sommermonate eine Ruhepause ein.

Die Fortpflanzungszeit beginnt offenbar nach der Sommerruhe im frühen Herbst. Zur Paarung wird der Nackenbiss eingesetzt; die eigentliche Kopula dauert etwa 5 Minuten. Die Eiablage erfolgt drei bis vier Wochen nach der Paarung. Die Gelege bestehen aus drei bis acht Eiern, selten neun oder gar zehn. Im Durchschnitt sind die Eier bei der Ablage 24,1 x 15 mm groß; sie wachsen während der Inkubation auf durchschnittlich 29,3 x 24,2 mm heran. Bei Bruttemperaturen von konstant 30 °C schlüpfen die Jungtiere nach 91 bis 94 Tagen, bei etwa 27 bis 30 °C nach 116 bis 119 Tagen. Gerade geschlüpfte Jungtiere sind durchschnittlich 53 mm (Kopf-Rumpf) und 118 mm (Schwanz) lang.

Beziehungen: *O. jayakari* ist die Schwesterart der kleinen und zierlichen *O. cyanura* (ARNOLD, 1972), die ebenfalls im Oman-Gebirge verbreitet ist. *Omanosaura* bildet gemeinsam mit den Angehörigen der Gattungen *Eremias*, *Mesalina* und *Ophisops* eine Verwandtschaftsgruppe innerhalb der Lacertidae.

Terrarienhaltung: Die sehr bewegliche, kletterfreudige Art braucht ein geräumiges Terrarium von mindestens 100 x 50 x 100 cm (Länge x Breite x Höhe) Größe. Die Rückseite sollte als Felswand gestaltet sein und die Einrichtung neben einem sandigen Bodengrund aus großen Steinen und kräftigen Ästen bestehen. Die Sonnenplatztemperatur soll etwa 50 °C betragen, die Raumtemperatur circa 30 bis 35 °C; nachts ist eine deutliche Abkühlung notwendig. Während der heißesten Sommermonate ziehen sich die meisten Tiere in ihre Verstecke im Terrarium zurück. Jetzt kann man die Beleuchtung für vier bis sechs Wochen abschalten.

Die anfangs sehr scheuen Tiere werden schnell zahm, teilweise sogar zutraulich. Sie beobachten alles, was inner- und außerhalb des Terrariums geschieht mit großer Aufmerksamkeit. Im Unterschied zu vielen anderen Lacertiden, sind Omaneidechsen untereinander meist sehr friedlich. Selten kommt es zu Beißereien und wenn, dann meist aus Futterneid. Oft kann man sogar mehrere Männchen im gleichen Terrarium pflegen. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind sehr stressanfällig!

Die Ernährung ist völlig problemlos. Die gesamte Palette möglicher Futterinsekten kommt in Betracht, ebenso Obststücke, Salatblätter, Löwenzahnblüten und Fruchtojoghurt. Bei der Aufnahme bestimmter Futtersorten gibt es große individuelle und zeitliche Unterschiede. Da Omaneidechsen gute Futterverwerter sind, ist bei der Fütterung Zurückhaltung angebracht. Jungtiere sind in der Lage, Fliegen aus der Luft zu erbeuten.

Literatur

- ARNOLD, E.N. (1972): Lizards with northern affinities from the mountains of Oman. – Zool. Mededeel., Leiden, **47**: 111-128.
- ARNOLD, E.N. & M.D. GALLAGHER (1977): Reptiles and amphibians from the mountains of northern Oman. – Sci. Res. Oman Flora and Fauna Survey, 1975: 59-80.
- BISCHOFF, W. (1981): Freiland- und Terrarienbeobachtungen an der Omaneidechse *Lacerta jayakari* BOULENGER, 1887 (Reptilia: Sauria: Lacertidae). – Z. Kölner Zoo, **24**: 135-143.
- (1990): Zur Kenntnis der Herpetofauna des Nordens der Vereinigten Arabischen Emirate. – elaphe, Berlin, **12**(4): 71-74.



Abb. 1. Zwei adulte Männchen von *Omanosaura jayakari* mit sehr unterschiedlicher Zeichnung. Oben: Exemplar aus dem Wadi Siji bei Masafi/Vereinigte Arabische Emirate; unten: Männchen aus dem Wadi Asimah/VAE.



Abb. 2. Frisch geschlüpftes Jungtier von *Omanosaura jayakari*. Man beachte den langen, nach hinten zunehmend dunkler werdenden Schwanz.

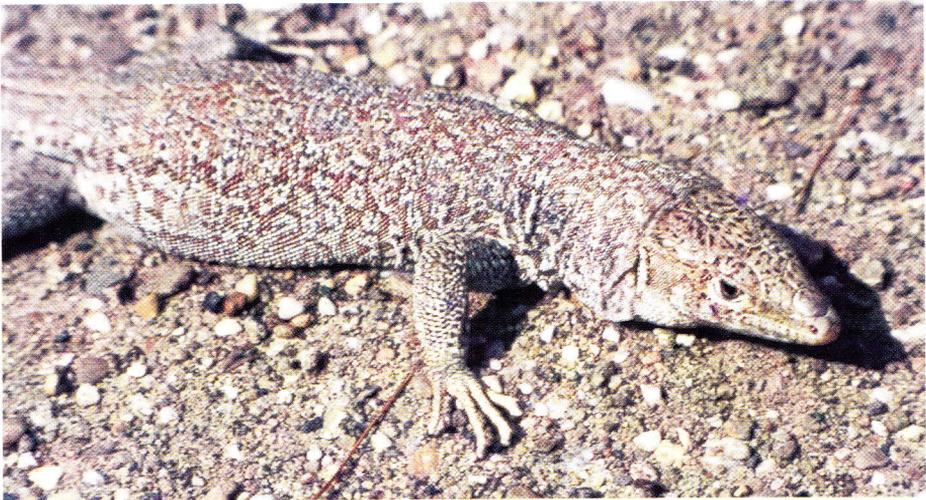


Abb. 3. Weibchen von *Omanosaura jayakari* aus dem Wadi Siji bei Masafi/VAE.

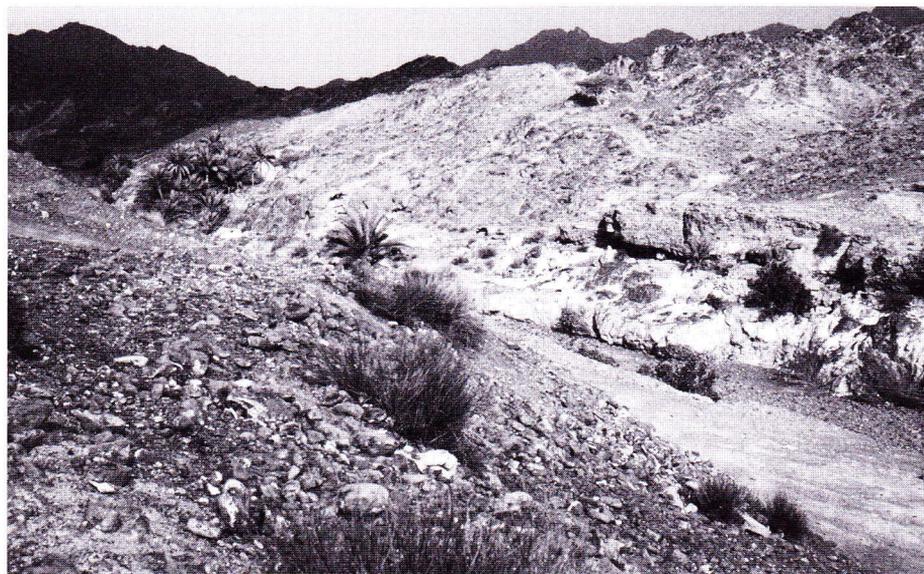


Abb. 4. Das Wadi Siji bei Masafi/VAE. Lebensraum von *Omanosaura jayakari*.

- BISCHOFF, W. & P. v.d. ELZEN (1982): *Lacerta jayakari* BOULENGER. – Suppl. Rev. franc. Aquariol., 2/82: Fiche n° 234.
- BISCHOFF, W. & J.F. SCHMIDTLER (1981): Bemerkungen zur Herpetofauna der Vereinigten Arabischen Emirate, insbesondere zur Omaneidechsen (*Lacerta jayakari*). – herpetofauna, Weinstadt, 3(11): 12-16.
- BOULENGER, G.A. (1887): Catalogue of the lizards in the British Museum (Nat. Hist.), ed. 2, vol. 3. – London.
- (1920): Monograph of the Lacertidae, vol. 1. – London.
- GRUBER, H.-J., U. HECKES & M. HESS (1993): Zwei neue Fundorte von *Lacerta cyanura*, ARNOLD, 1972, im südlichen Oman-Gebirge. – Die Eidechse, Bonn/Bremen, 8: 15-21.
- KOOIJ, J. v.d. (2001): De herpetofauna van het Sultanaat Oman. Deel 3: hagedissen, skinken en varaan. – Pod@rcis, 2(1): 15-26.
- LANGERWERF, B.A.W.A. (1984a): Verzorging en kweek van de Oman Hagedis, *Lacerta jayakari*. – Lacerta, Amsterdam, 43(1): 4-6.
- (1984b): Captive maintenance and breeding of the Oman Lizard *Lacerta jayakari*, BOULENGER. – Bull. Chicago Herpet. Soc., 19(1-2): 35-39.
- MAYER, W. & W. BISCHOFF (1996): Beiträge zur taxonomischen Revision der Gattung *Lacerta* (Reptilia: Lacertidae). Teil 1: *Zootoca*, *Omanosaura*, *Timon* und *Teira* als eigenständige Gattungen. – Salamandra, Rheinbach, 32(3): 163-170.

WOLFGANG BISCHOFF